

*Fürstentum Liechtenstein:***High-Tech-Standort und Finanzplatz in der Mitte Europas***Editorial von Regierungschef Otmar Hasler*

Eine Art «kleines Wirtschaftswunder» machte aus Liechtenstein ein regionales Wirtschaftszentrum mit internationaler Ausstrahlung. Im EWR-Land entsteht High-Tech für Weltmarken, und der hochentwickelte Finanzplatz des viertkleinsten Staates in Europa ist international gefragt. Wie in der Schweiz gilt eine liberale Wirtschaftspolitik mit dem Leitmotiv «Transparenz wo nötig, Privatsphäre wo möglich». Das Erfolgsgeheimnis? Unternehmertum, Netzwerke und Innovationen.

Wussten Sie, dass der Aufwand für Forschung und Entwicklung im Jahr 2004 in den Industrieunternehmen der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer 307 Mio. Franken betrug? Dies entspricht einem Anteil von mehr als 7% am liechtensteinischen Bruttoinlandsprodukt. Oder anders gesagt: 8770 Franken pro Einwohner Liechtensteins werden jährlich in Forschung und Entwicklung investiert. Diese Quote übersteigt die Quoten aller OECD-Länder, die bei ca. 2,3% liegen. Das Hauptexportprodukt Liechtensteins ist somit forschungsintensive, innovative Spitzentechnologie. Viele Liechtensteiner Unternehmen sind Weltmarktführer in ihrer jeweiligen Nische.

Das Fürstentum Liechtenstein ist, was die wenigsten wissen, ein hochindustrialisiertes und diversifiziertes Land. Ende 2005 hatten die Industriemitglieder der Industrie- und Handelskammer einen Exportumsatz von fast 5,5 Mrd. Franken. Die wichtigsten Abnehmerländer sind die USA, Deutschland und die Schweiz. Rund 44% des Exportumsatzes wurden im EWR-Raum, etwa 24% in der Region Asien/Pazifik und 18% auf dem amerikanischen Kontinent erwirtschaftet.

Auf die Industrie und das warenproduzierende Gewerbe entfallen 43% der Arbeitsplätze, was im Vergleich mit anderen europäischen Ländern ausserordentlich hoch ist. Wichtige Wirtschaftszweige sind Maschinenbau, Gerätebau, Herstellung von Dentalprodukten, Fahrzeugbau, Herstellung von Nahrungsmitteln und das Baugewerbe. Der Erfolg des kleinen Landes, das mit rund 30'000 Arbeitsplätzen fast so viele Arbeitsplätze hat wie Einwohner, beruht auf Qualität, Service und Menschen mit Leistungswillen. Fast die Hälfte davon sind Pendler aus den Nachbarländern Schweiz und Österreich sowie Deutschland. 7000 Personen pendeln täglich von Österreich zu ihrem Arbeitsplatz in Liechtenstein.

Noch vor rund 80 Jahren war das Land arm, die Menschen lebten von der Landwirtschaft. Wichtige Faktoren für Liechtensteins «kleines Wirtschaftswunder» waren 1924 der Beitritt des Fürstentums zum Wirtschafts- und Zollvertrag mit der Schweiz und die Einführung des Schweizer Frankens als Landeswährung. Ab 1995 hat der Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) zu einem neuen wirtschaftlichen Anschub sowohl für den Industriestandort als auch für den Finanzplatz beigetragen. Ein liberales Wirtschafts- und Steuerrecht und kooperative Sozialpartner machen den Kleinstaat zu einem starken Wirtschaftsstandort.

Moderner Finanzplatz

Der Finanzplatz Liechtenstein wird geprägt durch anhaltendes Wachstum. Die verwalteten Vermögen betragen Ende 2006 219,4 Mrd. Franken, was eine Zunahme von 20,2% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Überdurchschnittlich wuchsen die betreuten Kundenvermögen bei den Banken, die um 26,6% auf 173,4 Mrd. Franken anstiegen. Auch die Zahl der Finanzmarktteilnehmer stieg um 2,7% auf 3208, wobei die Wachstumsschwerpunkte weitgehend im Bereich der Vermögensverwalter und der Investmentunternehmen lagen.

Seit dem Beitritt Liechtensteins zum EWR, der den Marktzugang zu anderen Ländern eröffnet hat, hat sich die Anzahl der Banken vervielfacht. Ausserdem eröffneten sich neue Felder im Fonds- und Versicherungsbereich. Längst warten die Finanzmarktteilnehmer nicht mehr auf Kunden aus dem Ausland, sondern bearbeiten aktiv die neuen Märkte – Osteuropa, die arabische Welt und den Fernen Osten. Der Finanzplatz erbringt 30% des BIP, weniger als die meisten erwarten würden. Lediglich 14% aller in Liechtenstein Beschäftigten arbeiten in diesem Bereich. ●